

# Volksblatt

Das "Volksblatt" erscheint mit täglichen Beilagen (Nachr. Zeitungen, "Anzeiger" sowie "Wolk u. Zeit" Lieferungen, eingehenden Sammelbestellungen für den Abnehmer des "Volksblatt") ist das Publikationsorgan der genossenschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtliches Organ verschiedener Behörden. - Schriftleitung, Hans 4244, Postfach 12, Zeppow. Fernsprechnr. 24 667. Verlags-Verantwortung: Hans 4244, Postfach 12, Zeppow.

## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt monatlich 2,- Mark einschließlich Zustellungsgebühr, für Abholer 1,90 Mark. Vollbezugspreis monatlich 2 Mk. ab Postamt ab. v. Postboten gegen 2,40 Mk. Bei direktem Einzahlungsbetrag 2,20 Mk. Anzeigenpreis 12 Pf. im Anzeigen- und 60 Pf. im Reklameteil d. Millimeter. - Hauptgeschäftsstelle: Hans 4244, Fernruf 24 605. - Zweigstelle: Gr. Ulrichstraße 27 - Postfachkonto 20819 Ernst

## Bergarbeiter-Lohn und Bergbau-Profit.

Von Spectator (Halle).

Wer die in den einzelnen Industriezweigen gezahlten Arbeiterlöhne mit der Rentabilität des betreffenden Industriezweiges vergleicht, wird feststellen müssen, daß Arbeiterlöhne und Rentabilität sehr häufig im umgekehrten Verhältnis zueinander stehen. Ganz bestimmt ist dies im Bergbau der Fall. Es gibt kaum einen anderen Industriezweig, in welchem so niedrige Löhne gezahlt werden wie im Bergbau. Wer die Bergarbeiterlöhne in Niederösterreich und im Wälschensfeld kennt, wird sich immer wieder darüber wundern, daß sich überhaupt Arbeiter finden, die für solche Hungerlöhne Hunderte von Metern in die Erde hinabsteigen und dort, umgeben von allen möglichen Gefahren, der äußerst anstrengenden und gesundheitsgefährlichen Arbeit obliegen. Nicht viel besser sind die Verhältnisse im Ruhr- und Braunkohlenbergbau. Andererseits aber gibt es, wenn man von den geringen Ausnahmen abläßt, wohl kaum eine Industrie, welche wirtschaftlich so günstig dastünde wie der Bergbau. Wenn man die Jahresabschlüsse der großen Bergwerke in Betracht zieht, wird man erlaunt sein, wie es möglich war, daß trotz der überall durchgeführten Währungsreform der Betriebe, trotz Schaffung künftiger Rentenanlagen, noch durchwegs so hohe Gewinne ausgeschüttet werden konnten.

Die arme Wälschfeld-G.G., die die jetzt bestehenden Lohnsätze mit der Veränderung schuldig ist, daß sie nicht imstande wäre, die großen Lohnkosten zu tragen, konnte im letzten Jahre neben einer durchgreifenden Betriebsumstellung und Schaffung großer Rentenanlagen immer noch 7 Prozent Dividende ausschütten.

Die großen Kalifonswerke, die zum Teil hohe Entschädigungen für die stillgelegten Werke auferlegen müssen, haben durchwegs 8 bis 10 Prozent Dividende ausgeschüttet. Auch die Braunkohlenindustrie hat ein außerordentlich günstiges Geschäftsjahr hinter sich. Wenn auch einzelne Gesellschaften, deren Leiter auf ihre überlialt durchgeführten Währungsreform nicht allein die Leistung des Arbeiters, sondern daneben auch die technische Vervollkommenung der Betriebsanlagen für die Wirtschaftlichkeit eines Werkes maßgebend ist, infolge großer Aufwendungen für Verbesserungen und Rentenanlagen keine allzu hohen Dividenden ausschütten konnten, so haben doch eine ganze Reihe von mittelbesessenen Werken Dividenden von 8 Prozent und mehr gezahlt.

Wenn man sich nun die Frage vorlegt, wie es möglich ist, daß in einer wirtschaftlich so gut dastehenden Industrie so niedrige Löhne gezahlt werden, wird man sie dahin beantworten müssen, daß es in keinem Wirtschaftszweige ein brutaler und rücksichtsloses Unternehmertum gibt als im Bergbau. Daß nichts von der Arbeiter so als Ausbeutungsbjekt betrachtet und daß nirgends eine solche systematische Zerschlagung der Selbsttätigkeit betrieben wird wie hier.

Dem als Zerschlagung der Selbsttätigkeit muß es betrachtet werden, wenn der Deutsche Braunkohlen-Industrie-Verein die Entlohnung des Förderanteils je Mann und Schicht nach dem 1918 auf 1926 mit 13 Prozent ansetzt, wenn der Westfälische Generaldirektor Dr. F. W. F. auf der diesjährigen Tagung des Vereins die Belastung des Braunkohlenbergbauers durch die Sozialversicherung auf 2 Mk. je Tonne Brissetts errechnet, während die wirkliche Belastung hochgegriffen nur 55 Pf. je Tonne beträgt.

Weshalb verschmäht der Deutsche Braunkohlen-Industrie-Verein, daß unter Förderanteil je Mann und Schicht nicht nur der Anteil der Gruben- und Abraumgesellschaft, also der mit der Kohlengewinnung direkt und indirekt beschäftigten Leute zu verstehen ist, sondern daß der Förderanteil umgerechnet ist auf die gesamte im Braunkohlenbergbau beschäftigte Arbeitnehmerzahl? Daß also bei der Errechnung mit einbezogen sind: die Arbeiter der Veredelungsanlagen, der Kohlenpreßbetriebe, der Brissettsfabriken, der Kraftwerke, der Wasserturbinenfabriken, der Berg- und Mineralstoffabriken.

Nun könnte der Einwand gemacht werden, daß 1918 der Förderanteil je Mann und Schicht nach denselben Grundsätzen errechnet wurde wie 1926. Dies ist richtig. Jeder Zeit weiß jedoch, daß die Veredelung der Braunkohle besonders in Mitteldeutschland in den letzten Jahren gewaltige Fortschritte gemacht, und daß die Anzahl der Veredelungsbetriebe zugenommen, die Anzahl der Kohlengewinnungsanlagen jedoch abgenommen hat. Infolgedessen ist der Anteil der Veredelungsbetriebe an der Gesamtproduktion gegenüber der Gesamtproduktion des Braunkohlenbergbau im Jahre 1926 wesentlich höher als vor dem Kriege.

Würde man für 1926 denselben Verhältnis zugrunde legen, wie es 1918 bestand, dann würde sich eine wesentlich höhere Leistungssteigerung als um 13 Prozent ergeben. Warum besetzt der DVV nicht den Mut, dies einzusetzen? Warum schreibt er nicht: "Die Leistung bei der Kohlengewinnung von 800, also nach keine Produktionssteigerung hat, ist im Jahre 1926 gegenüber 1918 gestiegen um Tiefbau um rund 20 Prozent im Tagebau " 60

## Zolldebatte im Reichstag.

### Trotz Leuerung will der Bürgerblock noch Zollserhöhungen.

### Deutscher Reichstag.

Die Sitzung wird um 14 Uhr vom Präsidenten Köbe eröffnet. Auf der Tagesordnung stehen die Vorlagen über Zolländerungen. Reichsfinanzminister Dr. Köhler führt aus, daß für eine Reihe wirtschaftlicher Erzeugnisse die Zölle nur herabgesetzt werden müßten, wenn am 1. August im Zolltarif nicht ein Vakuum entstehen sollte. Da die wirtschaftliche Entwicklung sich noch nicht überleben lasse, so soll der Zolltarif vom Jahre 1925 bis auf die Höhe für diese Erzeugnisse nur verlängert werden. Die Regierung werde auf eine Prüfung der Frage hinarbeiten, welche Zölle in dem neuen Zolltarif gelassen werden müßten. Das Anwachsen der Einnahmen aus den Zöllen bereite dem Minister Energie, und sie doch von 500 Millionen im Jahre 1925 auf 640 Millionen im Jahre 1926 gestiegen. (Gertl. Gertl. links) Nicht nur aus fiskalischen Gründen ist diese Steigerung bedenklich, sie belege auch die breite Masse der Bevölkerung, die daneben noch an den indirekten Abgaben zu leiden hätte.

### Reichsernährungsminister Schiele

erklärt, daß jetzt ein Verständnis an der Landwirtschaft zumachen ist, und zwar gerade im Einverständnis mit den Beschlüssen der Wirtschaftskonferenz. (Lachen links.) Zwischen den Zöllen auf landwirtschaftliche und auf industrielle Erzeugnisse müsse eine Parität hergestellt werden, und diesen Zweck diene die Vorlage. Die Herabsetzung der Zölle für landwirtschaftliche Waren mit zur industriellen Produktion geführt. Die Krise der Landwirtschaft und der Arbeitslosigkeit in Europa sei die Disparität zwischen landwirtschaftlicher und industrieller Produktion zu erklären. Der Landwirtschaft müsse eine angemessene Lebenshaltung gesichert werden; das sei bisher nicht geschehen. Der Abbau der Zollmauern zwischen den Völkern sei eine Angelegenheit des Welthandels, der Zolltarif für die Landwirtschaft aber sei eine innere Angelegenheit der einzelnen Länder. Die deutsche Landwirtschaft wolle nicht in Konkurrenz zur heimischen Industrie geraten, wo er befehle, wolle sie auf dessen Beilegung hinarbeiten. Die eigentliche Krankheit Europas liege in der Industrialisierung der anderen Länder und dem Rückgang der industriellen Ausfuhr Europas. Besonders Amerika brauche die europäischen Industrierzeugnisse nicht mehr so wie vor dem Kriege. Um den kleiner gewordenen Weltmarkt müsse ein erhöhter Kampf geführt werden, daher müsse jedes Land, vor allem Deutschland, den inneren Markt mehr als bisher fördern.

### Ein neuer Staatssekretär.

#### Regierungspräsident Krüger.



Regierungspräsident Krüger-Einspruch (Soz.) ist zum Staatssekretär im Landwirtschaftsministerium ernannt worden.

Alerdings würde er dann sicherlich nicht den Mut aufgebracht haben, eine Brissettspreiserhöhung zu beantragen. Ueber die Notwendigkeit der Brissettspreiserhöhung, die vom Reichswirtschaftsminister mit Recht abgelehnt worden ist, einige Angaben:

Es betragen die Erlöse für die Löhne Brissetts (im Durchschnitt) 1918: 7,88 Mk., 1926: 12 Mk.; im Landbau (Oberösterreich) 1918: 8,60 Mk., 1926: 12 Mk. Es ist also eine Steigerung der Preise eingetreten bei Brissetts um 56 Prozent, bei Brissetts im Landbau (Oberösterreich) um 109 Prozent.

Demgegenüber hat sich der Lohn der Spigenarbeiter - Tiefbauarbeiter und Dandarbeiter - erhöht von 4,40 Mk. im Jahre 1918 auf 5,57 Mk. im Jahre 1926/27, das ist um 27 Prozent. Geht aus dieser Gegenüberstellung schon zur Genüge hervor, daß für eine Brissettspreiserhöhung kein Grund vorliegt, so noch viel mehr aus dem Bericht über die Sitzung des Aufsichtsrates

Wir brauchen Schutzzölle auf solche Waren, die im Auslande mit geringeren Kosten als bisher hergestellt werden können. Deutschland sei auf das härteste daran interessiert, daß die gegen sie gerichteten Zollmauern abgebaut werden, aber bei der starken Bedrohung, die auf der deutschen Wirtschaft liegt, sei es unmöglich, daß Deutschland mit dem Zollbau vorangehe. Auch vom Standpunkt des Verbrauchers bedeute ein gleichmäßiger Zolltarif keine Verletzung, im Gegenteil, er trage zur Verbilligung der Produktion bei. (Lachen links.) Die jetzige Einfuhr von Lebensmitteln, im Jahre 1925 3 Milliarden, bedeute eine unvertretbare Belastung der deutschen Wirtschaft. (Hörs. Hilferding, Soz.: Curtius ist anderer Meinung!)

Selbst wenn der Minister Curtius anderer Meinung darüber sein sollte, so bedeutet das noch nichts, wir wollen in der Regierung keine Uniformität, sondern eine Mannigfaltigkeit der Meinungen. (Stürmische Beifälle links.)

Die Zölle hätten die Eigenschaft, daß das Ausland sie mittragen würde. Das treffe vornehmlich bei den Reichszöllen zu, aber ebenso auch bei den deutschen Zolltarif. (Lachen.) (Lachen v. d. Sozialdemokraten: Inerhört!) Die Zollmauern seien um so geringer, je besser die Ernte ausfalle. Es sollen jetzt vor allem die Erzeugnisse getarnt werden, die aus der bäuerlichen Wirtschaft hervorgehen. Damit werde der Zoll zu einem wirksamen Bauern- und Landarbeitersteuern, der auch zu einer Verbilligung der Produkte führen werde. (Widerproh links.) Von einer Verbilligung der Erzeugnisse könne keine Rede sein. (Widerproh: Kommunistische Abgrenzung werden zur Ordnung gerufen, weil sie dem landwirtschaftliche Bevölkerung auf dem Lande festhalten und ihr Abstrom nach den Städten zu unterbinden. Die Geburt der landwirtschaftlichen Produktivität durch Zolltarif sei nicht allein eine Frage der Sicherung der Preise, sondern auch eine sozialpolitische und bevölkerungspolitische Frage.)

### Abg. Hilferding (Soz.)

stellt fest, daß die Ausführungen des Ministers Schiele im scharfen Widerspruch zu den Beschlüssen der Reichswirtschaftskonferenz in Genf und zu der Rede des Reichswirtschaftsministers Curtius in Hamburg gestanden haben. Auch der Reichstag hat gegen die Zolltarif der Regierung Stellung genommen und dem Minister ausdrücklich bezeugt, daß die Notwendigkeit in landwirtschaftlichen Dingen nicht mitreden könne. Vor dem Kriege hat nicht einmal der damalige Oberpräsident die Zustimmung an das Zoll gestellt, die Kartoffeln durch Zölle zu verteuern, denn dieser Zoll ist ganz sinnlos. Bei einer guten Kartoffelernte nicht der Kartoffelzoll überhaupt nicht. Um so mehr wirkt er aber bei einer schlechten Ernte, also gerade dann, wenn die Preise ohnehin in die Höhe gehen. Im vorigen Jahr hatten wir eine schlechte Kartoffelernte, infolgedessen stieg der Preis für Kartoffeln im Großhandel auf 5,45 Mk. der Reiner, gegenüber 2,40 Mk. im Jahre 1918, also um 129 Prozent. Während im letzten Fortsetzungsjahr 1918 im Einzelhandel das Pfund Kartoffeln 3 Pfennig kostete, kostet es jetzt 5 1/2 Pfennig, er ist also um 180 Prozent gestiegen.

Und gerade in dieser Zeit der höchsten Kartoffelzoll bringt die Regierung ihre Vorlage auf Erhöhung des Kartoffelzolls ein. (Gertl. Gertl. links.) Nun sagt die Regierung, daß dieser Soz. erst am 1. Dezember in Kraft treten soll. Warum wird wohl dieser Zeitpunkt ausgewählt? Weil er für den Zollkrieg mit Polen ausreicht erhalten bleiben soll. Jetzt werden nicht nur Steuern, sondern auch Zölle beaufschlagt. Die Deutschnationalen wollen sich Zölle zur Verrent auf die Zeit bewilligen lassen, wo sie vielleicht nicht mehr in der Regierung sitzen. Die Deutschnationalen sind ja mit ihren Preisen herabgegangen. Für die Aufgabe der deutschnationalen Prinzipien bei der Verabreichung der Danzigsache im Jahre 1925 mußte man noch sehr viel zahlen, allgemeine Zollserhöhungen, grundsätzliche Veränderung der gesamten Handelspolitik. Heute sind die Deutschnationalen schon sehr viel billiger geworden, sie verlangen nur Kartoffel- und Fleischzölle. Das ist aber der einzige Preisabbau, den man bisher in Deutschland erlebt hat. Wir jedoch möchten für den deutschnationalen Renouveau überhaupt

des Mitteldeutschen Braunkohlen-Syndikates vom 24. September 1926:

In diesem Bericht ist folgendes festgelegt: Die Leopold-Braunkohlen- und Brissettsvertriebsgesellschaft mbH, Köthen hatte den Antrag gestellt, für Lieferungen nach Belgien einen Preis von 110 Mk. je 10 Tonnen festzusetzen, da Leopold die Möglichkeit habe, zu einem Mittelpreise von 80 Mk. je 10 Tonnen als Werk zu liefern. Der Aufsichtsrat ist mit der Preisstellung von 110 Mk. auf Basis 80 Mk. im Mittelpreis 80 Mk. je 10 Tonnen ab Werk einverstanden. Die Leopold-Gesellschaft, deren Ablagerungs- und betriebliche Verhältnisse keineswegs günstiger liegen als bei dem Durchschnitte der übrigen mitteldeutschen Braunkohlengesellschaften, kann also bei einem Mittelpreis von 8 Mk. pro Tonne noch mit Gewinn arbeiten. Jeder Kommentar hierzu ist wohl überflüssig.

Herrn Dr. Geburstaag bezeugt heute Klara Zetkin, dass der Seimat in Moskau...

berühmt haben. (Verachtet und Zerknirschung sind) Jetzt hat der Reichstag diese Vorlage abgelehnt...

Am nächsten sind die Nahrungsmittel auf 100% gestiegen.

Da spricht Herr Schiele noch von dem (Schwachsinnigen) Produktivität...

Dieser Reichstag ist bezalet. Wenn Sie uns nicht glauben...

Abg. Goerne (Komm.) begehrt die Rede des Mitglieds Schiele...

Koch weiteren Bemerkungen der Abg. U. D. B. D. (links)...

Das Haus beginnt nach der Beratung der 2. Lesung der Verfassungsentwurfung...

Die weitere Beratung dieses Gegenstandes wird dann auf Dienstag verlagert...

Bei der Beratung darüber, ob ein konstitutioneller Antrag...

Der Antrag der Regierungspartei eines Verlesung des 2. Absatzes...

Im 10. Uhr verlagert sich das Haus auf Dienstag 14 Uhr...

Verfassungstag / Feiertag!

Die Germania beschäftigt sich heute mit dem sozialdemokratischen Antrag...

Im Reichsausschuss des Reichstages hat am Freitag ein Antrag...

Die neue Vorlage über die Volksgebühren. Wenn auch in den letzten Sitzungen...

Kleines Feuilleton.

Theaterkritik in Olybia. Wegen des böserigen Direktor des Leipziger Operntheateres...

Offi Oswalds neue Firma. Unter der Firma 'Max Seyditz, Offi Oswalds...

René von Sabel. In der Hoffischen Landesblätter in Darmstadt...

Bildwerke von Danneberg. Der hamoerische Kunsthistoriker Prof. Dr. Emil Schubarth...

Chrestomathie der Menschheit. Das ist ein Buch, das alle Menschen...

Von der Erde zur Venus.

Jahrtausende eines englischen Gelehrten. Nicht von der Erde...

Der namhafte englische Naturforscher J. S. Galbran. Professor an der Universität...

Welsch ein grandiozes Bild. Himmelfisch wichtig, wenn die Menschheit...

Glauben wir doch hier dem Gelehrten und Forscher Galbrane...

nicht sollen. (Verachtet und Zerknirschung sind) Jetzt hat der Reichstag diese Vorlage abgelehnt...

Am nächsten sind die Nahrungsmittel auf 100% gestiegen.

Dieser Reichstag ist bezalet. Wenn Sie uns nicht glauben...

Abg. Goerne (Komm.) begehrt die Rede des Mitglieds Schiele...

Koch weiteren Bemerkungen der Abg. U. D. B. D. (links)...

Das Haus beginnt nach der Beratung der 2. Lesung der Verfassungsentwurfung...

Die weitere Beratung dieses Gegenstandes wird dann auf Dienstag verlagert...

Bei der Beratung darüber, ob ein konstitutioneller Antrag...

Der Antrag der Regierungspartei eines Verlesung des 2. Absatzes...

Im 10. Uhr verlagert sich das Haus auf Dienstag 14 Uhr...

einige Eosimos aus dem ehemaligen Kanada, und bereiten das große Reich der Menschheit vor.



Über die Freie hat nur solange gehandelt, bis der Reichstag sich u. a. gegen den Kartoffelsoß erklärt hat. Im Lager des Reichslandbundes glaubt man auch nicht an eine reibungslose Erzielung der vorgeschlagenen Pflanzungen im Reichstag und ist auf alle möglichen Überzeugungen gefaßt. Deshalb bestanden die Ziele der Freie, die erste Forderung besteht in Artikel 2, d. h. die Ermächtigung einer Reihe von Stellen auf Einfuhrzölle, die in erster Linie der Landwirtschaft zugute kommen.

Insoweit dieser Kampf, der in den letzten Tagen zwischen dem Reichslandbundesministerium und dem Reichswirtschaftsministerium unter der Oberleitung geführt worden ist, hängt von dem Erfolg der Vollversammlung im Reichstag ab. Immerhin ist dieser Kampf, wenn er ausbricht, getrennt, der Öffentlichkeit Einblick in recht interessante Einzelheiten dieses Kampfes, den man mit dem schönen Wort 'Kampf um die Partik' bezeichnet, zu gewähren.

**Krise in der tschechischen Kommunistischen Partei.**

Paris, 4. Juli. (Via Praha-bericht.) In der kommunistischen Partei der Tschechoslowakei häufen sich die Ärezen. Der wenige Wochen ist der kommunistische Parteibürgermeister der Stadt Prag, Ctala, aus der Partei ausgeschlossen worden, was in der Prager kommunistischen Partei nachteilige Folgen zeitigte. Den Kampf gegen Ctala, der übrigens seine Funktion in der Partei als Mitglied verlor, übertrug der Vorsitzende der kommunistischen Parteiazustellung Redeb. Nun kommt die überfällige Mitgliederversammlung, die den letzten Sitzung des Stabsrats mittels, daß er auf alle Funktionen in der Gemeinde verzichtet. Was bei vorgangenen ist, bleibt vorläufig in Dunkel gehüllt, bis die Parteimitglieder und Partei ist nicht gut, für die meisten Mitgliedern ist die Partei eine neue Aufgabe, die zweifelslos vom Politbüro der KPČ beschlossene wurde, aufzulösen.

**Bereins-Kalender**

des SPD, deren Gemischaften, deutschen Vereinen sowie der lokalen Frauenvereine im Bezirk...  
 Mittwoch, den 8. Juli, abends 8 Uhr, im "Auerhahn"-Spielhause, 22. Straße, ein Festkonzert...  
 Sonntag, den 10. Juli, abends 8 Uhr, im "Auerhahn"-Spielhause...  
 Dienstag, den 12. Juli, abends 8 Uhr, im "Auerhahn"-Spielhause...

die die Kammer befehligen. Auch Giesch's Frau bekam dabei Schläge ab. Lediglich wurde der Führer der deutschen Kommunisten in der Tschechoslowakei, Neurath, der beim Politbüro auf Antrage gefaßt ist, strengste nach Einnahmen verurteilt und aus dem Parteivorstand entlassen.

**Massenverhaftungen in Italien.**

Paris, 5. Juli. (Radiotelegraph.) Der „Cuastibien“ meldet aus Mailand, daß in dieser Stadt ebenfalls wie in Turin, Vercelli und Biella in den letzten Tagen auch in der Nähe von Verona Massenverhaftungen stattgefunden haben. Die faschistische Polizei soll den Verhafteten, unter allen Umständen heimliche antifaschistische Freiesorganisationen aufzudecken, 50 Bürger sind bereits im Laufe der letzten Wochen auf anstandslos im Verhaftungsprozess verurteilt worden. Ein faschistischer Arbeiter, der in Verhaftung ist, hat die Polizei für den Straußaufenthalt zu entlassen, ist zu zwei Jahren Gefängnis und 15 000 Lire verurteilt worden. Am Mittwoch in Mailand eine Versammlung der faschistischen Führer Norditaliens stattgefunden.

**Deutsch-französisches Handelsabkommen.**

Paris, 5. Juli. (Radiotelegraph.) Am Montag hat eine neue Verhandlung zwischen der deutschen und der französischen Handelsdelegation stattgefunden, wobei die deutsche Delegation weitgehende Zugestimmungen gemacht haben soll. Man rechnet damit, daß ein neues handelspolitisches Abkommen vom 15. Juli an zu Stande kommen wird. Ein Saaxabkommen ist bereits am Montag erjagt worden.

**Neue Schlappe der französischen Regierung.**

Paris, 5. Juli. (Via Praha-bericht.) Die Regierung hat am Montag in der Kammer eine neue empfindliche Schlappe erlitten. Der kommunistische Abgeordnete

Sachin war aufgeföhrt worden, am Montagmittag 19 Uhr seine mehrmonatige Gefangenschaft wegen Aufzählung der Goldhändler zum Ingeborgieren anzutreten. Sachin sollte dieser Aufzählung Folge leisten. In der Nachmittags-Session des parlamentarischen Abgeordneten Baron einen Antrag ein, daß Sachin aus der Aufzählung dieses Parlamentarismus nicht befreit werden dürfe. Die Kammer hat diesen Antrag durch Sachin abgelehnt, da es am Montag in der Kammer die Nachmittags-Session wieder in Freiheit gesetzt worden.

**Sachin wieder freigelassen.**

Paris, 4. Juli. (WBZ.) Der kommunistische Abgeordnete Marcel Sachin, der sich heute nachmittags der Staatsanwaltschaft zum Antritt seiner Freiheitsstrafe zur Verfügung gestellt hatte und zudem in die Freiheit entlassen worden war, ist heute abend 7 Uhr im Zusammenhang mit dem heutigen Beschluß der Deputiertenkammer auf freien Fuß gesetzt worden.

**Konstantinopel umgetauft.**

Paris, 5. Juli. (Radiotelegraph.) Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß die türkische Regierung zum Ehren des Belagerers Mustafa Kemal Pascha beschlossen hat, den Namen der Stadt Konstantinopel in Samsun umzuwandeln. Ein diesbezügliches Gesetz wird sofort dem Parlament zugewiesen. Mustafa Kemal Pascha wird sich von Konstantinopel nach Ankara zur Kur begeben. Auf dem Rückwege wird er, dem „Cuastibien“ zufolge, sich in Beirut aufhalten, um dort den Handelsvertrag zwischen der Türkei und Jugoslawien, über den seit einiger Zeit verhandelt wird, zu unterzeichnen. Es ist möglich, daß darüber hinaus bei dieser Gelegenheit auch ein Handelsvertrag zwischen beiden Regierungen abgeschlossen wird.

Der sozialistische Abgeordnete Compe-Moret hat in einem Schreiben an den Präsidenten der Finanzkommission Maloh sein Amt als Berichterstatter des Haushalts für das Landwirtschaftsministerium niedergelegt, um gegen die ungenügende Höhe der Rechte zu protestieren, die für dieses Ministerium im Haushaltsplan vorgesehen sind. Es beitragen, wie Compe-Moret betont, nur den 126. Teil der Gesamtsumme des Haushalts, 328 Millionen auf eine Gesamtsumme von 4 1/2 Milliarden Franc.

**Was sagt ihr Arzt? Eisen-Moorbad Dübren**  
 die Perle der Elbesser Heide. Keine Kurkosten!  
 Das ganze Jahr geöffnet  
 Tag und Nacht  
 Technisch med. Vorberatung.  
 freie Arztwahl  
 Bahn: Leipzig-Elsterwerde  
 Tannort-Kapelle-Frauenthorf  
 Abholung von der Bahn stationen.  
 Prospekt und alle Auskünfte über Preise u. Wohnung nur durch die Verwaltung  
 Neuer Besitzer: Dr. Arnold.  
 Telefon 124.  
 Einweisung Mitte Juli

**Schillers Garten**  
 Heide 2589  
 empfiehlt seinen am Heiderand gelegenen Gärten zur gefälligen Benutzung.  
 Gut gepflegte Acker! La Bohemakaffee!  
 Neu hergerichteter Kinderspielplatz

**Weinberg**  
 Das beliebteste Garten-Gelände, an der Heide gelegen, direkte Faltstelle der Linie 1, 2 u. 3 am Sonntagsabend.  
 3000 Sitzplätze  
 Großes Kinder-Spielplatz von 500 qm. G. Schenkert für Fremde und Folge Gäste, die das Lokal Weinberg noch nicht kennen.  
 Mittwoch, den 6. Juli, nachmittags 3 1/2 Uhr, findet ein Extra-Konzert statt, wobei Wünsche für das am 13. Juli stattfindende Wunsch-Konzert abgehoben werden können.  
 Abends 8 Uhr Jazz  
 Eintritt: Damen 30 Pf., Herren 50 Pf. Tanz frei. 3043

**Dixin**  
 Das dankbare Seifenpulver  
 Erhöht die Waschkraft um 200%.  
 Nicht verschleudert, sondern spart.  
 Einmal in den Wassereimer geben, das ganze Wäscheleben ist gesichert.  
 Die wertvollsten Eigenschaften sind: reinigt, entfärbt, bleicht, weicht, glättet, schont, spart.

**Bad Wittkind.**  
 Mittwoch, den 6. Juli, 7 Uhr:  
**Symphon. Morgenmusik.**  
 Ab 4 Uhr nachmittags:  
**Bruppenfest**  
 Rhythmische Kinderspiele und -Tänze der Notbomschule, Halle a. S., auf idyllischer Naturbühne im Park.  
 Hallesches Synchron-Orchester - Steuer-Orchester.  
**Tanz auf 3 Tanzflächen im Freien**  
 Märchenhafte Festbeleuchtung der gesamten Parkanlagen.  
 Eintritt: 1,- RM., für Dauerkarteneinhaber 50 Pf. 3940

**Für Vereins-, Volks-, Garten-u. Kinderfeste**  
 Abheiden, Tanzorchester, Tanzbühnen, Eintritts- und Garberobels, Löschlöcher, Geldschein- und Verlosungsartifel, Lampen, Gabeln, Gläsern, Gänzen, Kreppe-Papiere, Papierfalteln, Plakate für Dekorationen, **Der Wachsenkoffel für Fackelzüge**  
 Feuerwerkerei-waren, viele and. Artikel empfindig billig!

**Fa. Paul Lange, Hirschburger Str. 168**  
 Nähe Niederpfing. 3940

**Sonstige Vereine**  
 1. **Reichsbund der Arieerbühnenvereine, Striepelsdorf.** Mitglieder-Liste...  
 2. **Reichsbund der Arieerbühnenvereine, Striepelsdorf.** Mitglieder-Liste...  
 3. **Reichsbund der Arieerbühnenvereine, Striepelsdorf.** Mitglieder-Liste...

**Freier Sängerkorps Halle**  
 Sonntag, den 10. Juli, in Könnern...  
**Reichsbund Deutscher Mieter e.V.**  
 Ortweiden Halle a. S.

**Academische wichtige Mitglieder-Versammlung**  
 Der Vorstand hat beschlossen, daß die Mitglieder zu pünktlichem Erscheinen.  
**Volksport.**  
**Suchen Sie**  
 eine Stelle  
 am 7. Sonntag.  
 325

**Mieter-Verein Bad Liebenwerda n. Ung. e.V.**  
 Dienstag, den 7. Juli, abds. 8 1/2 Uhr, in Saalhof:  
**Mitgliederversammlung**  
 Tagesordnung:  
**Gründung der Baugenossenschaft**  
 Auch Nichtmitglieder-Mieter sind eingeladen.  
 7117 Der Vorstand.

**Walter König**  
 Grobe Klausstraße 27  
 empfiehlt Zigarren und Zigaretten  
 in jeder Preislage 631  
**Artifizielle Dekorationen**

**Stadt-Theater**  
 Heute 3942  
 Dienstag 8 Uhr:  
**Stiefmutter**  
 Mittwoch 8 Uhr:  
**Madame Butterfly**

**Walhalla.**  
 Tel. 28385  
 Täglich 8 Uhr:  
**Gastspiel**  
**Marga Peter und**  
**Gustav Braun**  
**Schwarz-wald-mädel**

Gattung

I. Jäger	100	50	96	50-54
II. Jäger	100	50	96	
III. Jäger	100	50	96	50-54
IV. Jäger	100	50	96	
V. Jäger	100	50	96	50-54
VI. Jäger	100	50	96	
VII. Jäger	100	50	96	50-54
VIII. Jäger	100	50	96	
IX. Jäger	100	50	96	50-54
X. Jäger	100	50	96	

P. T.  
 Hierdurch mache ich die höfliche Mitteilung, daß ich den Betrieb der **Halleischen Wurst- und Fleischwarenfabrik Wlth. Nitsch jun.**  
 Geistsstraße 17  
 von Herrn H. Weidstädt übernommen habe und in unveränderter Weise fortführen werde.  
 Das meinen Vorgänger in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen bitte ich freundlich auf mich übertragen zu wollen, ich werde mir die größte Mühe geben, durch prompte Bedienung in bester Ware dasselbe zu rechtfertigen.  
 Hochachtungsvoll  
**Hans Nitschmann.**

**Gewerkschaftshaus Halle**  
 Halle 432-44

**Restaurant • Sitzungszimmer**  
**Otto Bernhardt**  
 Halle, Bernhardtstr. 19.

**Lumpen**  
 Gerh. Woll, Papier, Zeitung, Eisen, Metall.  
 Falls kammt nach wir  
**Alfred Rein**  
 Königberg 5  
 Tel. 24.212. 3415

**Unsere Freunde**  
 und Leser wollen bei ihren Ausflügen in allen Wirtschaften und Kaffees immer wieder das Volksblatt verlangen. / Nur so wird erreicht, daß überall unser Blatt ausliegt.





# Aus der Provinz.

Hermann Graupe gestorben.

Nach einem arbeits- und kampfbereiten Leben ist am Sonntag in Delitzsch im Grosse Hermann Graupe im hohen Alter von 87 Jahren aus dem Leben geschieden. Für die Partei war Graupe über 60 Jahre tätig und hat in dieser langen Zeit sehr wertvolle Dienste geleistet. Vor 47 Jahren ist er aus Delitzsch gekommen und hat sich hier immer im Dienste der Arbeiterbewegung betätigt. In den letzten Jahren seines Lebens konnte er sich allerdings nicht mehr aktiv an den Parteiarbeiten beteiligen, da er sich schwerlich erholen konnte. Aber sein Wollen blieb und er bis zum letzten Tage seinen langen Lebenslauf. Nach über das innere Leben der Partei ließ er sich im jüngeren Alter von Zeit zu Zeit berichten, damit er, wie er sagte, immer im Bilde bliebe.

Als Hermann Graupe in die Partei kam, war es noch sehr gefährlich, sich öffentlich auf sozialistischen Parteien zu bekennen, und weil es tat und bemerkbar war, kam er auch mit dem Statthalter in Konflikt und wurde wegen politischer Betätigung bestraft. Freilich hat er sich durch diese Maßnahmen nicht abhalten lassen, weiter für den Idealismus zu arbeiten. Graupe ist deshalb auch nicht nur in seiner eigenen Heimat den Parteigenossen bekannt gewesen, sondern in der ganzen weiteren Umgebung hat er durch seine Wortkraft sich Freunde und Bekannte erworben. Nachdem er im Jahre 1901 hier für die Partei getreten war, dankte ihm sehr zum letzten Male der Parteitag, mit dem er aus der Partei ausgeschieden wurde. Graupe hat die Arbeiterschaft im besten Glauben geleitet, in seinem politischen Sinne tätig zu sein. Sein Rhetorik und seine Treue für die Partei haben für uns Nachahmer ein Vorbild sein.

Die Verbringung des Leichnams findet in Halle statt; die Beisetzungsfeier wird in Delitzsch in den Mitteln der dort bekannten Genossen teilhaftig sein. Doch möchten wir heute schon erlauben, daß unsere Parteigenossen teilhaftig in der Beisetzungsfeier teilnehmen.

## Schwere Unwetterkatastrophen.

Die Gewitter, die in den letzten Tagen niedergingen, haben an einzelnen Stellen der Provinz Schaden im hohen Maße anrichtet. In der Umgegend von Zeitz waren Jagdschlösser in hundertjähriger Höhe und höchste Häuser und Wohnhäuser in erheblicher Umfang. Die Leute mußten fliehen, die Viehherden sind durch Viehverluste in hohem Maße betroffen worden. Auch in Kreis Salzdahlau sind schwere Gewitter mit furchterlichem Hagelgeschlag niedergefallen und verurteilten viele Menschen. Die Landwirte sind teilweise überflutet.

## Härten werden nicht gewünscht.

Pflicht für Arbeiterinteressen fremder Staatsangehöriger. In einer Reihe von Fällen sind Arbeiterinteressen fremder Staatsangehöriger in besonderem Maße zu berücksichtigen. In ihrem Heimatlande sind öffentliche Pflichten zur Zeit gefallen. Aus diesem Anlaß ist in Einzelfällen die Gemeinschaft der Arbeiterinteressen in dem Heimatlande erworben worden. Eine solche Werbung wird vom öffentlichen Minister für Arbeitsbeschäftigung in ihrem Heimatlande an die hochverdienten Behörden als unbeschreibliche Härte in allen Fällen bezeichnet, in denen die Arbeiterinteressen in Deutschland betroffen sind, insbesondere die Arbeiterinteressen in Deutschland. Die Arbeiterinteressen sind durch die Arbeiterschaft mit dem Arbeiterinteressen fremder Staatsangehöriger verbunden. Wie der Amtliche Reichshausdienst mitteilt, erwidert der Minister darüber, die Arbeitgeber werden zu veranlassen, von Anträgen auf Übernahmerei Ausländer in ihren Heimatländern abzuweichen. Falls dennoch solche Anträge gestellt werden, soll ihnen nicht entgegen getreten werden. Der Minister ist im Hinblick auf den Anspruch auf Arbeitsbeschäftigung, falls die Voraussetzungen des § 10 des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes vom 22. Juli 1913 vorliegen, aufmerksam gemacht worden.

Gienburg. Ein Motorabwurf ereignete sich am Sonntagmorgen auf der Landstraße zwischen Wenddorf und Hotes-Gasse. Drei Brüder, Wilhelm und Arno Schmücking aus Leipzig-Gutlitz, kamen mit ihrem Motorrad zu Fall. Der Motorabwurf erlitt leichte Verletzungen und konnte nach Abwürgen eines Motorbolzens nach Leipzig zurückfahren. Sein Bruder Arno erlitt schwere Verletzungen und mußte in das hiesige Krankenhaus gebracht werden.

Torgau. Kopfverletzung durch einen Stein. Ein Arbeiter der Torgauer Holzfabrik erlitt am 28. Juli eine Kopfverletzung durch einen Stein, der von oben her auf ihn fiel. Der Arbeiter wurde ins Krankenhaus gebracht und ist noch in der Genesung.

Strehle. Von der Herzkrankheit. Am Sonntag fand die seitliche Einführung des neuen Leiters der Oberkreiskasse, Schulbuchverlagsverlag von Grotz, statt. Bekanntlich ist die Schulbuchverlagsverlag, da sie als Volksschule die Kinder direkt aus der Volksschule übernimmt und sie in einer lehrbuchartigen Auszubildung bis zur Unterstufe bringen. Eine besondere Kinderunterstützungsaktion wird vom Kreisrat namhafte Beträge bereitgestellt.

Müdenberg. Schon wieder eine Säule der Werksamendahl gestorben. Der letzte bekannte Richter von hier, seit 1925 Obmann der Zentralverwaltung Döllschütz (Wuhlan) wurde wegen Unterlassung anklagt. Bekanntlich erhält jedes Mitglied der Werksamendahl pro Tag 60 Pf. Krankenbesoldung, wobei der Obmann ausüben muß. Das macht für Richter anstand und unterste immer drauflos in seine Tasche, bis er ertrinkt. Besonders bei den ersten Strafen 1921 und 1922. Die Werksamendahl, der Herrschaft selber zu sein, hat er manchen Pflegen auszuüben, in vielen Fällen nur erben, was er auf dem arbeitslosen Stand freigegeben. Er ist einer von denen, die nicht gewonnen, sondern verlor, bis zu an den Kollegen behandelt haben, besonders an denen, die sie am meisten schätzten und hochwertig dankbar waren. Eine neue Werksamendahl, nicht wahr, Herr Dr. Sindler?

Friedrich. Feste. Gedächtnisfeier der Schüler des Mädchenschulunterrichts am 8. Juli. Die erste Ausgabe wurde durchgeführt. Dort werden die Schüler einen Tag früher verlassen und der Unterricht beginnt einen Tag später. Die Sommerferien sind dort also um zwei Tage länger.

Hausdorf bei Duedingen. Gemeindeverleumdung. Mittwoch den 6. Juli, findet bei Wesenitz die nächste Gemeindefestungsfeier statt. Die erste Ausgabe wurde durchgeführt. Dort werden die Schüler einen Tag früher verlassen und der Unterricht beginnt einen Tag später. Die Sommerferien sind dort also um zwei Tage länger.

Strehle. Sucht nach Wegen der Wanderschaft. Wegen Wanderschaft und Verleumdungsbetrug hat sich am Montag von der Schwärzener Straße der Wäldchen Ostweg. Es ist ein Haus, in dem hier zu rekonstruieren. Ein Mann hat sich in der Nacht zum 5. April d. J. das Haus Nummer 167 in Strehle, in dem sich seine Wohnung befindet, vorläufig angekauft zu haben, in dem sich seine Wohnung befindet. Der Mann hat sich in der Nacht zum 5. April d. J. das Haus Nummer 167 in Strehle, in dem sich seine Wohnung befindet, vorläufig angekauft zu haben, in dem sich seine Wohnung befindet.

# Die Arbeiterbewegung.

## Wichtige Feststellungen.

Zur Klärung des durch die Unternehmerorganisationen hervorgerufenen Streiks über den Überstundenausgleich der Gewerkschaften und dem Reichsarbeitsministerium eingehende Verhandlungen hat sich durch die Verhandlungen, die nun endlich die Möglichkeit geschaffen worden, dem Arbeitskreis betrug und Überstundennepp einen Riß durchzuführen.

Bundestag ist gegenüber dem Abgeltungsausgleich klargestellt worden, daß der Rechtfertigungspunkt der Gewerkschaften, wonach der § 6 der ArbZG, es nicht zuläßt, daß der Anspruch auf einen angemessenen Vergütung für die Mehrarbeit durch eine allgemeine Härterklärung abgehoben wird, der richtige ist. Der geltend gemachte Anspruch muß durch eine besondere Vergütung für die Mehrarbeit erfüllt werden. Schiedssprüche oder freie Vereinbarungen, die die besondere Vergütung für die über 48 Stunden hinausgehende Mehrarbeit ganz oder für 25 Prozent auf ein Mindestmaß oder vollständiges Abgehen, sind rechtsunwirksam. Derartige rechtsunwirksame Regelungen müssen also scheinbar fortgeführt werden.

Der Anspruch, dieser Vorgänge gültigere Bestimmungen, als der § 6 aufweist, auf Grund des § 6 Absatz 4 vor Ablauf der Verhandlung neu zu regeln, ist im Reich nicht begründet und muß daher abgelehnt werden. Das alte am Beispiel schon vor dem 1. April 1927 eine Überstundenregelung vereinbart, die gültiger ist, so sind immer noch Absatz 1 wie auch Absatz 2 bereits erfüllt; der Absatz 4 ist dann gegenstandslos geworden, denn seiner Bestimmung, nämlich den Absätzen 1 und 2 Stellung zu verschaffen, nur durch die gültigere Vereinbarung schon vorher Rechnung getragen. Es herrscht daher kein Anspruch auf Durchführung eines Verfahrens gemäß § 6 Absatz 3, sondern die Vereinbarung muß bis zum Ablauf innegehalten werden. Auch die Rechtsauffassung der freien Gewerkschaften wird vom Reichsarbeitsministerium geteilt.

Der Versuch des Arbeitgeberverbandes für den Bezirk der nordwestlichen Gruppe der Bergbauarbeiter, die Arbeitsbeschäftigung, insbesondere in den Bergbau, zu konstruieren, wonach Mehrarbeit die über 48 Stunden wöchentlich hinaus geleisteten Stunden innerhalb der tarifvertraglich vereinbarten Arbeitszeit, übersteigt; dagegen nur die Stunden Teil sein sollen, die nach diesem Maß übersteigen, ist völlig unmöglich. Die Arbeitsbeschäftigung sollen für die von ihnen beschlossene Mehrarbeit einen besonderen Zusatz erhalten. Nach dem § 6 ist jede über 48 Stunden hinausgehende Mehrarbeit — den Ausdruck „Mehrarbeit“ kennt der § 6 nicht — mit einem zusätzlichen Aufschlag zu belegen.

Die Bestimmung der Vergütung für die Mehrarbeit nach 25 Prozent höher sein als die Vergütung für die Arbeit innerhalb der 48-Stunden-Woche. Diese 25 Prozent sind nicht, wie es in den Unternehmerkommentaren zur Arbeitszeitverordnung angegeben wird, der gesetzliche Höchstmaß. Sie sind eher als Mindestmaß zu betrachten, wenn auch der Reichstag die Erklärung der 25 Prozent als Mindestmaß ausdrücklich abgelehnt hat. Nach dem Washingtoner Abkommen müssen 25 Prozent als Mindestmaß gelten, und das Arbeitsgesetz besagt mit dem Washingtoner Abkommen in Einklang gebracht werden soll, muß mindestens als allgemeine die Tendenz, 25 Prozent an Mindestmaß zu machen, sich nicht ausbreitend sein.

Die Arbeitgeber sind verpflichtet, nach der Klärung der Situation über den Arbeitsbeschäftigung durch den Überstundenausgleich für die Mehrarbeit über 48 Stunden mit einem Zuschlag von 25 Prozent als Mindestmaß vergütet wird. Nur dann, wenn die Arbeiterbewegung im Weltbezug des Unternehmers sich fähig macht, kann die Überstundenbestimmung, die einzige wertvolle Bestimmung im Gesetz, zur Beförderung der Arbeitszeit beitragen.

## Sozialdemokratische Metallarbeiter.

Donnerstag, den 7. Juli, abends 8 Uhr, findet im Gewerkschafts-Saal, Nummer 14, eine Fraktions-Generalversammlung statt. Zahlreiche und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

## Sport und Spiel.

### Kreisfahrräder.

Allen Bezirksvereinen zur Kenntnis, daß der Sonntag nach dem 8. Juli, abends 8 Uhr, findet im Gewerkschafts-Saal, Nummer 14, eine Fraktions-Generalversammlung statt. Zahlreiche und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

## Arbeiter-Sport- und Kulturklub Halle.

Dem Vorstand, technischen Ausschuss und den sämtlichen Fachgruppen der einzelnen Sportvereine zur Kenntnis, daß am Freitag, den 9. Juli, abends 8 Uhr, findet im Gewerkschafts-Saal, Nummer 14, eine Fraktions-Generalversammlung statt. Zahlreiche und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

## Kreisheimersportspiele im Handball.

Im Hinblick auf das 3. Spiel im Arbeiter-Sportklub Halle am Sonntag, den 9. Juli, abends 8 Uhr, findet im Gewerkschafts-Saal, Nummer 14, eine Fraktions-Generalversammlung statt. Zahlreiche und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

## Stadion am Gesundbrunnen.

Sonntag, den 10. Juli, nachm. 3 Uhr  
Box-Kämpfe  
Berlin (Wittich, Helmer, „Luisenpark“) gegen Halle (Germania-Golfplatz)  
Ring-Kämpfe  
Leipzig (Gegenwarten von 1896) gegen Halle (Germania-Golfplatz)  
Jiu-Jitsu-Kämpfe  
Hierauf sind Kämpfe mit dem ganzen Besatz  
Rad-Rennen  
u. a. Ausrichtung der Wettbewerbe über 10 und 20 km des Bezirks Duedingen (Arbeiter-Sportklub Halle, Seilerbühl)

## Großes Fracht-Feuerwerk.

Am 3. Juli nachmittag großes Konzert  
Veranstalter: „Germania-Feiern.“

## Der Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter.

Der Geschäftsbericht des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter für 1926 gibt ein reiches Bild seiner im verflochtenen Geschäftsbereich erzielten Wirksamkeit und darüber hinaus auch ein reiches Bild der im Laufe der Verhandlungen durch die Mitglieder der Verbandes erzielten wirtschaftlichen Ergebnisse.

Im Oktober 1926 feierte der auf der Grundlage der zentralen Betriebsorganisation aufgebaute Verband sein 30jähriges Bestehen. Am Jahresabschluss 1926 gehörten dem Verbande in 805 Mäxlen 20 674 Mitglieder an, darunter rund 31 000 weibliche. Zu erwähnen sind bei der Organisationsfrage auch die Verhandlungen über eine Vermittlung mit drei anderen Verbänden, dem Deutschen Berufsverband, Deutschen Eisenbahnverband und Verband der Maschinen- und Seiler, zu einem großen gewerkschaftlichen Organisationsgebäude mit dem Namen „Verein der Arbeitnehmer öffentlicher Betriebe und Verwaltungen“ sowie des privaten Gewerkschaftsbundes. In der Stellung des Verbandes zu den verschiedenen Fragen der Sozialpolitik ist zum Ausdruck, daß besonders gegen die Verkürzung der privaten Kapitalistischen Krise auf Entkommung der von den Gemeinden unterhaltenen öffentlichen Wirtschaftsbetriebe Protest gemacht wurde. Statistische Heftchen weisen (Seite 8) die Gründe an, die zu dem Ergebnis führten, daß es sich nicht um einen bloßen Zahlenmäßig nach, was der Verband über die Organisationsfrage, sondern die Ergebnisse der Verhandlungen in den öffentlichen-rechtlichen Betrieben ergibt, daß von den 302 460 durch den Verband statistisch erfassten Beschäftigten 60,7 Prozent Mitglieder des Verbandes sind.

Unter den 357 Tarifverträgen, die der Verband abgeschlossen hat, nimmt der öffentliche Dienst den größten Raum ein. Er erstreckt sich auf 4988 Betriebe mit 180 041 Beschäftigten. Die Streikbewegungen des Reichsarbeiterverbandes Deutsche Gewerkschaften und Gemeindeverbände auf Abbau der tariflich vereinbarten sozialen Leistungen im öffentlichen Dienst, die im letzten Jahre im öffentlichen Dienst in 4424 Betrieben beteiligt waren. Die anhaltende wirtschaftliche Depression im Jahre 1926 zeigt, eine stärkere Welle der Lohnbewegungen nicht aufkommen.

Unter den Tagungen und Konferenzen im Jahre 1926 sind die Reichskonferenz der Sektion Gesundheitswesen in Düsseldorf und die in Hannover stattgefundenen Reichskonferenzen der Reichs- und Gewerkschaften, insbesondere die Reichskonferenz der Sektion der Parteiführer und vom Bundesratsmitglied Kurt der Parteiführer der Parteien und die Zahl der Teilnehmer lassen die besondere Pflege erkennen, die dem Gesundheitswesen zugeht. Die Berichte der 18 Verwaltungen der Gewerkschaften, Wirtschaftsverbände und verstaatlichten des Bild über die wirtschaftlichen Ergebnisse des Verbandes der Arbeiter in den öffentlich-rechtlichen Betrieben und Verwaltungen.

Einem Vorstoß zugunsten der Gelben hat die Fraktion der Deutschen Volkspartei im Reichstagen Landtag unternommen. Sie fordert in einem Antrag zum Staatsministerium, Vorküsse zu treffen, die die Verhältnisse der Gewerkschaften, die abwärts von den drei prominenten Epochenverbänden die Interessen der Arbeitnehmer betreffen, diesen Vorstöße und Rechte wie diesen abgebaut werden. Soweit eine Aufhebung der öffentlichen Beschäftigung des Reichs- und Gewerkschaften, die abwärts von den drei prominenten Epochenverbänden die Interessen der Arbeitnehmer betreffen, diesen Vorstöße und Rechte wie diesen abgebaut werden. Soweit eine Aufhebung der öffentlichen Beschäftigung des Reichs- und Gewerkschaften, die abwärts von den drei prominenten Epochenverbänden die Interessen der Arbeitnehmer betreffen, diesen Vorstöße und Rechte wie diesen abgebaut werden.

Streiks in Köln. In den Kölnen Großindustrieen Buer-Köln, Rhein-Köln, Rhein-Köln und Eberberg (Wittich) ereignen sich seit Montag die Arbeiterbewegung in Köln ist keine Veränderung eingetreten; die Arbeiter arbeiten im Streik.

## Arbeiter-Sportklub Ammendorf.

Unter Stellung für Montag, Juli, findet halt am Sonntag, den 8. Juli, abends 8 Uhr, im Gewerkschafts-Saal, Nummer 14, eine Fraktions-Generalversammlung statt. Zahlreiche und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

## Drei Hallen in Braunsdorf fertig.

Am Sonntag, den 2. Juli, fand der vom Arbeiter-Sportklub Ammendorf veranstaltete Arbeitertag im Rahmen des Arbeiter-Sportklubs statt. Am Sonntag, den 2. Juli, fand der vom Arbeiter-Sportklub Ammendorf veranstaltete Arbeitertag im Rahmen des Arbeiter-Sportklubs statt.

## 2. Kreis (ATS), 6. Bezirk Fußball.

19. Juli, abends 8 Uhr, im Gewerkschafts-Saal, Nummer 14, eine Fraktions-Generalversammlung statt. Zahlreiche und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

## Handball.

19. Juli, abends 8 Uhr, im Gewerkschafts-Saal, Nummer 14, eine Fraktions-Generalversammlung statt. Zahlreiche und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

## Rundflug-Programme.

Am Sonntag, den 15. Juli, abends 8 Uhr, findet im Gewerkschafts-Saal, Nummer 14, eine Fraktions-Generalversammlung statt. Zahlreiche und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

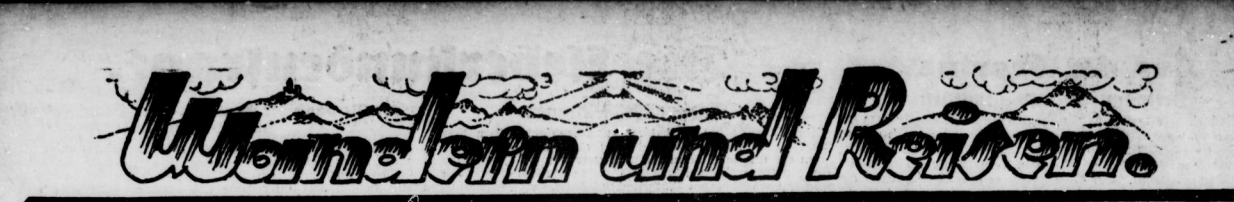
## Handballturniere (Weiß 1200).

Am Sonntag, den 15. Juli, abends 8 Uhr, findet im Gewerkschafts-Saal, Nummer 14, eine Fraktions-Generalversammlung statt. Zahlreiche und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

## Handballturniere (Weiß 1200).

Am Sonntag, den 15. Juli, abends 8 Uhr, findet im Gewerkschafts-Saal, Nummer 14, eine Fraktions-Generalversammlung statt. Zahlreiche und pünktliches Erscheinen wird erwartet.





# Kreuz und quer durch die Altmark.

Die Altmark bildet einen Teil der Provinz Sachsen, aber weicher Einwohner unserer Zeitgenossen meist als den Namen, und manchmal kaum die Idee. Wäre die Provinz Sachsen ein mit Naturkräften reich begabtes, und voll Lebenswürdigkeiten frohendes Gebiet, die Altmark aber arm an diesen Gaben, dann könnte man die Unrentierlichkeit verstehen. Aber es ist dem nicht so, im Gegenteil, die Altmark gehört zu den schönsten Gebieten innerhalb der Provinz Sachsen. Das wird jeder bestätigen müssen, der unsere Provinz kennt und auch die Altmark kennt. Man findet in der feine, eigentümlichen Begriffen, denn die höchsten Erhebungen dieses fast ausschließlich flach wellenförmigen Landes sind die Hellberge unweit Burgwieschen, die sich nur bis zu 170 Meter über den Meerespiegel erheben, aber inmitten der Niederlande bieten diese Gebirge doch einen wohlthuenden Gegensatz, und mit ihrer beiden Enden befindet sich im Mittelband, der ja nach den gemäßigten Erhebungen, die der Natur aufliegt, an sich. Es sind die der Wälder noch mehrere, von denen wir zunächst nur die große Lesing u. e. d. e. nennen möchten, und das Schöne an ihnen ist, daß sie nie einmüde werden, denn entweder weichen Land und Wald hinüber, oder man befindet sich im Mittelband, der ja nach den gemäßigten Erhebungen, die der Natur aufliegt, an sich. Es sind die der Wälder noch mehrere, von denen wir zunächst nur die große Lesing u. e. d. e. nennen möchten, und das Schöne an ihnen ist, daß sie nie einmüde werden, denn entweder weichen Land und Wald hinüber, oder man befindet sich im Mittelband, der ja nach den gemäßigten Erhebungen, die der Natur aufliegt, an sich.

Wälder. Von einem ehemaligen Franziskanerfloher neben der Wändelstraße sind noch Reste übrig geblieben, so einige fünfstöckige Türme und Mauern, und ein Teil des Kreuzganges. Viele Teile sind später mit einem Dachstuhl überbaut worden. Darin wurde dann ein Gemmaum untergebracht, während er jetzt als Rathaus dient, nachdem das alte Rathaus Ende des vorigen Jahrhunderts einem Brande zum Opfer fiel. Zu diesem Rathaus gehörte ein jetzt noch stehender Turm, der aber dem Rathaus ein Jahr Meter weit entfernt aufgeführt war und deshalb von den Flammen gerettet wurde. Der Turm ist jetzt von einem Gebäude umgeben, in dem sich ein Hotel befindet. Eigentümlich ist, daß Salzwedel einst ein Rathaus hatte und heute eigentlich gar keine, denn das ehemalige Richteramt ist ja nur eine Amtunterkunft. Das alte Rathaus jedoch, das heute noch steht, ist heute im Besitz des preussischen Hofes, und es dient jetzt dem Amtsgericht als Unterkunft. Auch dieser Bau ist eine Sehenswürdigkeit der Stadt, ebenso wie die einstige Synagoge, die Jahrhundertlang der Familie v. Schulenburg als Wohn- und Dienstwohnung diente, die das Landratsamt bis zur Revolution in Erbpacht genommen hatte. Außer diesen angeführten Baulichkeiten findet man in der Stadt noch eine große Anzahl Patrizierhäuser aus früheren Jahrhunderten. In der Kirche, einem kleinen Flüßchen, das durch die Stadt fließt, hat man vornehmlich mehrmals schöne Durchgänge.



Genießer in Salzwedel.

Was die Städte jedoch besonders angeht, das sind ihre Bau- und Mäurer, die in ihrem Wirken aus dem Mittelalter herkommen. Nachdem das Land in den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung von den verschiedensten germanischen Stämmen besiedelt war, begann um das Jahr 800 die Einwanderung der Sachsen, und die Städte, die vornehmlich von den Sachsen zur Zeit zwischen Deutschen und Wenden entstehenden, wurden für eine Anlage deutscher Burgen, aus denen sich später Ortsteile entwickelten. Nachdem die Wenden dann um das Jahr 1100 herum von Altsachsen dem Waren entzogen waren, blieben auch die Städte auf. Nichts weniger als die Wenden, von denen damals herrschenden Markgrafen als Autokratien gewährt, und der deutsche Kaiser Karl IV., der die Mark im Jahre 1375 von Otto dem Kaulen für 150 000 Mark Silbers kaufte, machte Zangenmünde zur Hauptstadt und befestigte es, es auch zur Hauptstadt machte, indem er sich heute auf große Industrie unternehmen hat es anders gemeint. Berlin ist die Metropole der Provinz, Zangenmünde sonst sich heute im Glanze seiner Vergangenheit, neben ihm die anderen Städte, die als Bischöfliche, Propsteien und Klosterstätten den Bau städteicher Kirchen haben, die noch heute den Charakter mittelalterlicher Baukunst auf. Wallfahrtsort dienen. Auch das Patriziatum hat seine Bedeutung, und die Stadt für seine Wälder in einer Reihe sehenswürdigster Parks gebaut befindet.

Von Salzwedel aus treten wir unsere Wanderfahrt wieder an und wandern auf der Straße, wo wir in dem kleinen Wald eines der vielen Hügelgräber befinden, die in der Altmark noch heute in größerer Anzahl anzutreffen sind. Das Alter dieser altsächsischen Gräberstätten wird auf mehrere tausend Jahre geschätzt; die Wohnstätten der Toten haben also diejenigen der Lebenden aus dieser Zeit weit überdauert. Von hier aus ist es nicht mehr weit nach Beetzendorf, dem Stammsitz der Schulenburgs. Eine Besichtigung der zu den heutigen zwei Rittergütern gehörigen Parkanlagen von der Mäurer in der Gemarkung der Schulenburgs ist sehr lohnend. Die Umgebung mit ihrer Abwechslung durch Wald, Wiesen und Wasser ist landschaftlich sehr schön.

Die Entwicklung der die alten Stadtmauern begrenzt, die Eisenbahn hat auch die Altmark dem Verkehr eröffnet. Vor früher haben wir die Landwirtschaft nur das Kleinrentner und Handwerker geübt, haben wir heute auf große Industrie unternehmen, die zum Teil auch wieder in Wechselbeziehung zur Landwirtschaft stehen, als gebende Teil (landwirtschaftliche Maschinen, Düngemittel, elektrische Kraft) oder als nehmender Teil (Weben, Schweinefleischerei, Karosifabrikation, Lederwaren, etc.). Nichts weniger als die Wenden, von denen damals herrschenden Markgrafen als Autokratien gewährt, und der deutsche Kaiser Karl IV., der die Mark im Jahre 1375 von Otto dem Kaulen für 150 000 Mark Silbers kaufte, machte Zangenmünde zur Hauptstadt und befestigte es, es auch zur Hauptstadt machte, indem er sich heute auf große Industrie unternehmen hat es anders gemeint. Berlin ist die Metropole der Provinz, Zangenmünde sonst sich heute im Glanze seiner Vergangenheit, neben ihm die anderen Städte, die als Bischöfliche, Propsteien und Klosterstätten den Bau städteicher Kirchen haben, die noch heute den Charakter mittelalterlicher Baukunst auf. Wallfahrtsort dienen. Auch das Patriziatum hat seine Bedeutung, und die Stadt für seine Wälder in einer Reihe sehenswürdigster Parks gebaut befindet.

Von Beetzendorf aus wandern wir auf Höhe zu einer kleinen Stadt mit circa 4500 Einwohnern. Diese hatte einen sehr guten Ruf, allerdings übersehen und heute ein Unterthum. Heute ist es anders; verschiedene landwirtschaftliche und industrielle Unternehmen in dieser kleinen Stadt haben ihr zum Aufblühen verholfen, so besonders eine landwirtschaftliche Versuchsanstalt, ein Konzentratwerk und eine große Weinbrennerei. In letzterer, die auf wissenschaftlicher Grundlage ruht und deren Mitglieder nicht nur in der gesamten Altmark, sondern weit darüber hinaus zu finden sind, werden in erster Linie Brauchweine gefestigt, in letzter Zeit aber auch Rhein- und Weiswein. 1888 gegründet, hat sich dieses Unternehmen seit ihrer Zeit aus ganz kleinen Anfängen heraus zu einem achtunggebietenden Unternehmen entwickelt, dessen Jahresproduktion im Jahre 1924 schon eine Million Liter betrug. Zum Zweck der weiteren Produktionssteigerung sind jetzt schon wieder bauliche Erweiterungen im Gange.

Von Beetzendorf gelangt man dann auf schönen Waldwegen über Jägersruh nach dem 18 Kilometer entfernten Dorf Sita u. an nördlichen Ende der Altmarkischen Ebene. Von hier aus geht es dann wieder durch schönen Wald auf die Chauffee, die nach Garbelegen führt, der alten Vierbauerschaft. Zeugen der allerdings nur schwachen mittelalterlichen Befestigungen der Stadt sind heute noch das Salzwedeler Tor, von zwei mächtigen, aber noch sehr hohen Rundtürmen flankiert, und das Stenbald Tor, von dem nur noch der Rumpf des nördlichen Rundturmes erhalten geblieben ist. Die Stadt hat in früheren Zeiten viel unter Feuersbrünsten zu leiden gehabt. Auf die übriggebliebenen



Probier in Salzwedel.

Mauerreste hat man dann neu aufgebaut, wodurch der einheitliche Baustil verloren ging und architektonisch unharmonisch wirkende Bauten entstanden, so auch das jetzige Rathaus, das aber seinem Innern doch manches Schöne bewahrt bietet. Viele Inschriften an alten Häusern zeugen heute noch von den Brandstätten, die ihre Besitzer erlitten hatten. Die Wände wurden vielfach auf Brandstiftung durch Bösen zurückgeführt, und charakteristisch für die damaligen Kulturzustände ist es, daß der Rat der Stadt Garbelegen in dem Jahrbuch von 1544 bis 1564 nicht weniger als 14 „Bögen“ öffentlich verurteilt lief. Heute haben wir in Garbelegen eine vorzügliche Arbeiterbewegung, die nicht nur mit Ökonomenberufen auftrifft, sondern auch mit anderen vorbildlichen Elementen. Der Landrat des Kreises, der in überaus großer Demofit und Republikanismus, der die alteingesessene Landratsfamilie v. Alvensleben verdrängt hat. Von Garbelegen aus lassen sich eine linnene Spinnerei in die sehr schöne Umgegend machen, wo die Entfernungen zu groß sind, hilft die Kleinbahn sie verfrachten. Das Spinnereiwesen ist in der Altmark überhaupt sehr ausgeübt, und wenn es an Zeit mangelt, der kann sie überall benutzen, um schneller ans Ziel zu kommen. Bei der fast ausschließlich flachen Beschaffenheit des Bodens der Altmark und dem guten Zustand der Straßen kann aber auch das Fahrrad gute Verwertung zur Durchsicherung dieses schönen Gebietes finden.

Von Garbelegen aus ist auch die Bestimmung der Seibe unheimlich zu erreichen. Bekannt ist sie ja dadurch geworden, daß sie einst Oflaggebräu Wilhelm des Zweiten war. In dem ehemaligen Jagdschloß in Lesingien befindet sich aber jetzt ein Landbesitzungsheim, wo nach ganz modernen pädagogischen Grundsätzen die Kinder der Seibe, nämlich die reichhaltige Sammlung von Alerstimmern und Kunstschätzen, die die Seibe des alten Wasserlöffles in dem idyllisch gelegenen Dorf Lesingien zusammengetragen haben. Diese und der schöne, an einem großen Teich gelegene Schloßpark wurde uns von dem Besitzer des Schloßes in außerordentlichem Maße gezeigt. Eine Sehenswürdigkeit in der Bestimmung der Seibe bildet ferner noch der größte deutsche Lindenwald in der Umgegend des Dorfes Planen.

Den Abschluß unserer Wanderfahrt durch die Altmark bildet dann die schon erwähnte Stadt Tangermünde, auch das nördliche Harzburger genannt. Diese ist mittelaltlich, erziehe viele Stadt ihre Blüthezeit unter Kaiser Karl IV., der hier eine Festung errichtete und die Stadt mit herrlichen Bauten schmückte. Das alte Wasserlöffel liegt er prächtig umgeben und umgeben das ganze Burgterrain mit einer gewaltigen, von fossilen Streifen der gefestigten Ringmauer, die nach der Eisenbahn heute noch steht. Von den alten Festungsbauwerken fällt besonders das prächtige Haupttor in der Höhe, dessen volle Auswirkung leider durch ein vorgebautes häßliches Wohnhaus aus der Neuzeit erheblich beeinträchtigt wird. Schreit man von der Festung über die Eisenbahnbrücke zum jetzigen Hofbau, so schließt man einen Ausblick auf das hübsche alte Stadtbild, das allerdings einen Vergleich mit den malerischen Wäldern Hohenburgs oder der Lauber ausschließt. Von dem hier oben gelegenen Burggelände aus genießt man dann einen weiten Blick über die Ebene hinunter bis nach Jerchow und Schönewalde hin, den Wäldern der Altmark, die sich besonders in der Stephanshöhe und das alte Rathaus. Das neuzeitliche Gebäude erbaut die Stadt jedoch durch die weiter draußen gelegene größte deutsche Zuckerfabrik der Firma Dr. Webers Söhne, ein Maschinenwerk, der mit den modernsten technischen Einrichtungen versehen ist und rund umher an 200 Arbeiter beschäftigt ist. Hierher gehören auch eine Konzentratfabrik und eine Schokoladenfabrik, die ebenfalls der Firma Webers gehören. Verschiedene andere industrielle Unternehmungen, sowie der Gasterbetrieb an der Wäldung des Langer in die Höhe haben Tangermünde aus der Weidenschaft einer mittelaltlichen Stadt herausgerissen, aber nichtsdestoweniger wird es doch noch von vielen Fremden besucht, und besonders Meier kommen hierher, um die besten vorhandenen Motive auf die Weinwand zu bannen.

Das, was wir gesehen haben, ist noch nicht die ganze Altmark. Es gibt da noch eine große Anzahl Orte und Gegenden, zu deren Besuch es uns an Zeit fehlt, die uns aber ebenfalls als lebensvoll beschaffen sind, und die wir zum Teil auch schon gesehen haben, alle auf bester Bahn und wir kommen zu dem Schluß, daß wir nicht in die ferne Zukunft brauchen, wo das Gute so nahe liegt. Wir sind für den, der ein ruhiges Wäldchen zur Erholung sucht, bietet die Altmark mannigfache Möglichkeiten. A. W.

## Bücher für die Wanderzeit.

Herausgegeben von Verlag Wilhelm Stollfuß (Wonn a. Rh.).  
I. „Wie lese ich Karten?“  
Von C. B. Schmidt, 96 Seiten, Preis 1 M.  
Der mühsame Naturfreund, wenn er Sonntags hinausfährt, um für einige Stunden Erholung zu suchen, nicht gerade die neuesten und besten Karten auswählen. Sein Streben wird danach gehen, weniger erschöpfliche Gebiete zu durchstreifen. Doch jeder Tourist weiß, daß ein solches Vorhaben oft verhängnisvoll und unangenehm endet, wenn nicht genügend Orientierungsmöglichkeiten bestehen. Gute Karten gibt es zwar für alle Gegenden ausgezeichnetes Kartenmaterial, aber die wenigsten Menschen verstehen, sich danach zu richten. Ungefährlich erweist sich daher die Herausgabe dieses Büchleins, das eine Einführung in die Kunst des Kartenlesens vornimmt. Die kleine Schrift ist herausgegeben in der Form eines Wanderführers, der sich besonders für die Ausrichtung auf einen Ausflug in die Natur, der sich nicht nur praktisch verwendbare Karteblätter und ist besonders für Anfänger zu empfehlen.

II. „Der Sonn' entgegen!“  
Von Erich Bacherowitsch, 64 Seiten, Preis 1.50 M.  
Am schmucken Einbande präsentiert sich hier ein Wanderbuch, das zweifelsfrei mit Lust und Liebe bearbeitet ist. Ein Freund und Ratgeber für den Wanderer stellt es dar. Neben einem guten historischen Rückblick findet man u. a. eine gedruckte, aber treffliche Geschichte der Jugendbewegung. In seiner und geschickter Weise gibt der Verfasser Winke für Naturerkenntnis und Naturbeobachtung. Diese hat er auch nicht vergessen, praktische Ratschläge für die Ausrichtung auf einen Ausflug in die Natur, der sich nicht nur praktisch verwendbare Karteblätter und ist besonders für Anfänger zu empfehlen.

III. „Wäldern, das heißt Leben!“  
Geschichte und Ausprüche, gesammelt von M. Seiler.  
64 Seiten, Preis 1.20 M.  
Es ist ein ganzes, verfallenes Können, das durch die Sammlung geht. Ein Feinschmecker hat hier etwas zusammengefaßt, was unsere Größten im Wandel der Zeit zum Ausdruck brachten. Es ist ein ganzes, verfallenes Können, das durch die Sammlung geht. Ein Feinschmecker hat hier etwas zusammengefaßt, was unsere Größten im Wandel der Zeit zum Ausdruck brachten. Es ist ein ganzes, verfallenes Können, das durch die Sammlung geht. Ein Feinschmecker hat hier etwas zusammengefaßt, was unsere Größten im Wandel der Zeit zum Ausdruck brachten.